

Auszug aus dem substanziellen Protokoll 63. Ratssitzung vom 23. September 2015

1292. 2015/90

Interpellation von Hans Jörg Käppeli (SP) vom 25.03.2015:

Verbesserung der Zusammenarbeit bei der Planung von Projekten des öffentlichen Verkehrs

Der Stadtrat beantwortet die Interpellation (STRB 796 vom 9. September 2015).

***Hans Jörg Käppeli (SP)** nimmt Stellung: Wir fordern eine bessere Zusammenarbeit zwischen den VBZ, dem Vorsteher der Industriellen Betriebe, dem Gemeinderat und der Bevölkerung. Der Stadtrat sieht aber keinen Anlass, etwas zu ändern. Die RVK, in der Vertreter des Gemeinderats Einfluss nehmen können, tagt lediglich zwei Mal jährlich. Der Gemeinderat darf lediglich die Kreditvorlagen abnicken oder ablehnen. Beim Tram Affoltern soll nächsten Monat eine Machbarkeitsstudie vorliegen. Die Finanzierung des Trams ist aber gemäss Regierungsrat Ernst Stocker nicht möglich. Folglich wird es kein Tram Affoltern geben. Bezüglich eines Direktbusses Witikon wird auf die Forchbahn zum Hauptbahnhof verwiesen. Das war jedoch zumindest in zeitlicher Hinsicht noch nie eine realistische Option. Der ZVV soll dem Projekt des Direktbusses bereits zugestimmt haben. Auch bei den Neuplanungen Altstetterstrasse, Lindenplatz, Farbhof und Badenerstrasse sollten unserer Meinung nach Bevölkerung und Gemeinderat angemessen einbezogen werden. Die Fahrgasterhebungen der VBZ könnten ebenfalls verbessert werden. Der Stadtrat weigert sich weiterhin, aussagekräftigere Zählungen und Befragungen durchzuführen. Auch bezüglich eines früheren Einbezugs der Bevölkerung in eine Planung sieht der Stadtrat keinen Handlungsbedarf. Seiner Ansicht nach ist die Bevölkerung genügend eingebunden, wenn kleine Grüppchen aus Quartiervereinen in eine Planung einbezogen werden. Es hat sich jedoch zum Beispiel beim Dialog Oerlikon gezeigt, dass die Interessen des Quartiers am Ende trotz tagelanger Diskussionen ignoriert wurden.*

Weitere Wortmeldungen:

***Markus Knauss (Grüne):** Wir haben eine sehr gute und ausführliche Antwort des Stadtrats bezüglich der Organisation der Planungsabteilungen der VBZ erhalten. Im Umgang mit den verschiedenen Anspruchsgruppen gibt es noch einige Fragezeichen. Wichtig wären eine umfassende, konsistente Planung und die Klarheit darüber, wer für was hinsteht. Wenn die VBZ ausschliesslich für die Tramplanung zuständig wären, müsste auch der Vorsteher der Industriellen Betriebe die Quartiere besuchen. Bei der gleichen Antwort steht jedoch, der Tiefbauvorsteher würde der Bevölkerung die Tramplanung in Affoltern erklären. Ein anderes Beispiel: Beim Bus Nr. 32 gibt es auf der Wehntalerstrasse zu den Spitzenzeiten regelmässig Probleme. Teilweise müssen die Busse sogar wieder gewendet werden. Als Nutzer des öffentlichen Verkehrs spielt es mir keine Rolle, wer die Planung macht. Es soll einfach endlich eine gute Planung mit einer separaten Busspur erfolgen. Auch bei der Zusammenarbeit mit dem Gemeinderat argumentiert der Stadtrat*



2 / 2

sehr legalistisch. Es braucht aber manchmal den Diskurs mit einem weiteren Personenkreis. Das könnte durchaus auch der Gemeinderat sein. Die Limmattalbahn macht das sehr gut. Sie geht auf die Leute zu und bezieht sie in einen Dialog mit ein. Das wünsche ich mir auch von den VBZ. Die Fragen wurden bei dieser Interpellation zwar formell beantwortet, in der Alltagsrealität nehmen wir die Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Dienstabteilungen, aber auch die Zusammenarbeit mit dem Gemeinderat anders wahr als der Stadtrat.

Das Geschäft ist nach erfolgter Diskussion erledigt.

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat